

Die 5 spektakulärsten Dopingfälle der Geschichte



Präsentiert von

www.dopingsucks.at

FESTINA

Der bis dahin größte Dopingkandal wurde während der Tour de France 1998 aufgedeckt. Willy Voet, ein Betreuer des Festina-Radrennteams wurde an der belgisch-französischen Grenze von Gendarmen aufgehalten und sein Wagen wurde durchsucht.

Was die Grenzschrützer dort vorfanden hat das Bild der Tour de France für immer verändert. Im Wagen befanden sich mehr als 400 Ampullen, Kapseln und dergleichen, alle gefüllt mit einschlägigen Dopingpräparaten. Voet wird sofort festgenommen und am Sitz der Festina-Mannschaft in Meyzieu bei Lyon wird noch am gleichen Tag eine Hausdurchsuchung durchgeführt.

Unter den bei Willy Voet gefundenen Dopingmitteln befinden sich Schmerzmittel, Testosteron, Thrombosemittel und vor allem Erythropoetin, besser bekannt als EPO (siehe Kasten).

Wie zu erwarten wurde zuerst alles geleugnet. So meint der sportliche Leiter von Festina, Bruno

Roussel, "Das Team hat nichts mit der Sache zu tun." Auch der Direktor der Tour de France, Jean-Marie Leblanc meint noch Tage nach dem Auffliegen des Skandals, "im Moment" käme ein Ausschluß, von Festina nicht in Frage. Auch als

EPO (Erythropoetin), ist ein Hormon das die Anzahl roter Blutkörperchen im Blut erhöht. Dies bewirkt, dass mehr Sauerstoff im Blut transportiert werden kann und auf diesem Weg eine höhere Ausdauerleistung erbracht werden kann.

Lange Zeit war es im Urin nicht direkt nachweisbar. Bekannteste Nebenwirkung: Das Blut wird durch die Zunahme roter Blutkörperchen dickflüssiger, was zur Bildung von Klumpen im Blut (Thrombose) führen kann.

Bekannt ist auch, dass es in der Zeit der „EPO-Blüte“ üblich war Sportler während der Nacht zu wecken und am Ergometer fahren zu lassen, damit das Blut des gedopten Sportlers nicht zu dickflüssig wird und er im Schlaf verstirbt.

Die 5 spektakulärsten Dopingfälle der Geschichte

präsentiert von
www.DOPINGSUCKS.at

Willy Voet aussagt, er habe auf Anweisung der Teamleitung agiert, will Leblanc noch nichts von einem Ausschluss des Teams wissen.

In der Zwischenzeit wurde natürlich weiter Rad gefahren. Denn die Tour de France muss weiterrollen. Unterbrochen wurde sie nur von Protesten der Fahrer gegen das Vorgehen der Polizei. Interessant ist, dass diese Ausgabe der Tour vom Italiener Marco Pantani gewonnen wurde. Jahre später starb dieser an einer Überdosis Kokain, nachdem auch er eine Dopingsperre aufgebremst bekommen hat.

Die Folgen des Festina-Skandals: Bruno Roussel, der sportliche Leiter von Festina wurde entlassen, EPO wurde als Dopingmittel berühmt (weil zu diesem Zeitpunkt noch immer nicht direkt nachweisbar), die Tour de France hat ihre reine Weste verloren und einige Fahrer wurden mit Wettkampfsperren belegt:

Alex Zülle: 6 Monate

Richard Virenque: 6 Monate

Laurent Dufaux: 7 Monate

Christophe Moreau: 5 Monate

Didier Rous: 5 Monate

Aus heutiger Sicht wirken die verhängten Strafen eher milde, mittlerweile wird ein Erstvergehen mit einer Sperre von zwei Jahren bestraft. Wiederholungstäter werden auch mit lebenslangen Wettkampfsperren belegt.

FUENTES – Operacion Puerto

Der Sommer 2006 hätte das große Tour de France-Duell zwischen dem deutschen Superstar Jan Ullrich und dem Italiener Ivan Basso bringen sollen. Gekommen ist es ganz anders:

Bereits im Februar 2006 hatte die Staatsanwaltschaft anonyme Hinweise auf ein Dopingnetzwerk in Spanien erhalten. Im Jahr zuvor war dem spanischen Gesamtsieger der Vuelta, Roberto Heras, der Sieg aberkannt, nachdem ihm das Doping mithilfe von EPO nachgewiesen worden war. Die spanische Polizei begann nun Personen und Wohnung zu überwachen. Am 23. Mai war es dann soweit.

Im Rahmen der „Operacion Puerto“ wurden Manolo Saiz (sportlicher Leiter von Liberty Seguros) und der Arzt, Eufemiano Fuentes (Teamarzt von Liberty Seguros) festgenommen. Bei Saiz fand die Polizei 60.000 Euro in einem Koffer, damit wollte er gerade Rechnungen bei Fuentes begleichen. Was die Polizei aber bei der Durchsuchung von Fuentes' Labor fand, sorgt bis heute für Aufsehen. Neben Dopingmitteln, und hunderten Blutbeuteln fand man auch eine Liste mit verschlüsselten Namen, auf der die „Kunden“ von Fuentes vermerkt sind.

Auf dieser Liste finden sich jedoch nicht nur die Namen von Radsportlern, auch Fussballer und Tennisspieler gehörten zum Klientel des Arztes. Aufsehen erregten jedoch hauptsächlich die Radrennfahrer, wohl auch weil allein 59 Radsportler als Kunden von Fuentes identifiziert wurden.

Die 5 spektakulärsten Dopingfälle der Geschichte

präsentiert von
www.DOPINGSUCKS.at

Zurück zum Duell zwischen Ullrich und Basso: beiden wurde wenige Tage vor dem Start der Tour de France die Startberechtigung entzogen (gemeinsam mit allen anderen, die auf der Liste des Dr. Fuentes standen). Jan Ullrich's Karriere sollte in den Wirren um Fuentes ein Ende finden. Wohingegen Ivan Basso Ende 2008 wieder in den aktiven Profisport zurückfand. Allerdings nicht ohne wieder für Aufsehen zu sorgen.

Die Vereinigung der Pro-Tour-Teams hatte vereinbart, dass ein als Dopingsünder überführter Radsportler nach dem Verbüßen der Dopingstrafe nicht sofort ein neuerliches Engagement bei einer Pro Tour-Mannschaft finden sollte. Das italienische Liquigas-Team hat sich jedoch, noch während der Sperre von Basso, dessen Dienste für die Zukunft gesichert und wurde dafür aus dieser Vereinigung ausgeschlossen.

Ebenfalls für einiges Aufsehen sorgte der deutsche Radrennfahrer Jörg Jaksche. In den Unterlagen von Fuentes wurde er nur mit dem Decknamen „bella“ (der Schöne) titulierte. Jaksche nahm die Kronzeugenregelung der Anti-Doping-Agentur in Anspruch und sagte gegenüber der Staatsanwaltschaft aus. Das Ergebnis: Jaksche bekam eine verkürzte Sperre von nur einem Jahr. Geholfen hat ihm das nicht. Auch drei Jahre danach hat er noch keinen neuen Rennstahl gefunden, der Jaksche Rennen fahren lässt. Im Radsport-Zirkus scheint er geächtet zu sein.

In der Zwischenzeit wurde das Verfahren „Fuentes“ bereits einmal eingestellt, wahrscheinlich sollte nicht zuviel über andere Sportarten als den Radsport bekannt werden. Man darf nicht vergessen, dass Fussball in Spanien als „heilige“ Sportart betrachtet wird. Im Jänner 2009 wurde das Verfahren jedoch wieder aufgenommen. Auf die Ergebnisse darf man gespannt warten.

BEN JOHNSON – OLYMPIA 1988

Der Höhepunkt jeder Olympischen Spiele stellt das Finale des 100 Meters Laufs der Männer dar. Im Jahr 1988, die Spiele fanden im südkoreanischen Seoul statt, wartete die Welt gespannt auf das Duell zwischen dem US-Amerikaner Carl Lewis und dem Kanadier Ben Johnson.

Lewis trat als Titelverteidiger an, bei den Spielen von Los Angeles 1984 hatte er 4 Goldmedaillen gewonnen. Johnson ging als regierender Weltmeister an den Start. Vor dem Rennen hatte Johnson getönt, dass Lewis das Rennen schon beim Startschuss verlieren werde. Und tatsächlich, bereits kurz nach dem Start konnte sich Ben Johnson von seinen Kontrahenten absetzen und überquerte mit einer Zeit von 9,79 Sekunden die Ziellinie. Neuer Weltrekord! Lewis wurde in 9,92 Sekunden Zweiter. Und Ben Johnson wurde zu einem reichen Mann - Sponsorenverträge sicherten ihm für den Sieg 500.000 Dollar zu.

Die Bombe ging dann 2 Tage später los. In der Urinprobe von Johnson wurde Stanozolol gefunden. Ein Steroid, das eigentlich in der Viehzucht eingesetzt wird, weil es den Appetit anregt und Gewicht und Muskelmasse aufbaut. Johnson hatte sich selbst zum „Rennpferd“ gemacht.

Die Goldmedaille wurde ihm aberkannt und ging an den zweitplatzierten Carl Lewis über. Auch der neue Weltrekord wurde Johnson wieder gestrichen. Außerdem wurde er für zwei Jahre gesperrt. Nachdem er zugab bereits seit 1981 Dopingmittel verwendet zu haben, wurden ihm alle bis dahin errungen Titel abgenommen. Lediglich die olympische Bronzemedaille von 1984 durfte er behalten.

1991 gab Johnson sein Comeback, konnte jedoch an die zuvor erreichten Erfolge nicht mehr anschließen und als er schließlich 1993 nochmals positiv getestet wurde, hat ihn der IAAF (Welt-Leichtathletik-Verband) lebenslang gesperrt.

BALCO

„BALCO“ steht für Doping mit System, auf höchstem Niveau und für das Designer-Steroid „THG“. Eigentlich handelte es sich bei BALCO (Bay Area Laboratory Co-Operative) um ein amerikanisches Unternehmen mit Sitz in der Nähe von San Francisco. Das Geschäftsfeld der Unternehmens setzte sich aus Blut- und Urinanalyse zusammen. Wie eine Untersuchung von mehreren Behörden ergeben haben, verdiente Balco sein Geld aber mit gezieltem und systematischem Doping, wobei Balco den Sportlern nicht nur Dopingmittel verkaufte sondern gleich auch genau Anwendungspläne mitlieferte.

Die Affäre kam im Jahr 2003 ins Rollen, als ein anonymen Tippgeber, der sich später als der Leichtathletik-Trainer Trevor Graham entpuppte, der amerikanischen Anti-Doping-Agentur einen Hinweis sowie eine Spritze mit Steroiden übermittelte. Bei anschließenden Hausdurchsuchungen fanden die Behörden neben Kundenlisten und Dosierungsplänen auch Container mit Steroiden.

Zu den bekanntesten Kunden zählten: Marion Jones (5fache Weltmeisterin, Leichtathletik), ihr Ehemann

THG – das Designer-Steroid, in Fachkreisen als „The Clear“ bekannt, wurde nie als Medikament zugelassen und einzig zum Zweck der sportlichen Leistungsförderung entwickelt.

Bis heute gibt es keine wissenschaftlichen Arbeiten über THG, man geht davon aus, dass es in seiner Wirkung Steroiden wie Gestrion und Trenbolon ähnelt. Nachdem die Anti-Doping-Agenturen auf THG hingewiesen worden sind, konnten sie in sehr kurzer Zeit einen einfachen Test zum Nachweis im Urin entwickeln.

C. J. Hunter (Kugelstossen), Bill Romanowski (American Football), Jason Giambi (Baseball), die US-Judo-Olympiamannschaft, Barry Bonds (Baseball), Dwain Chambers (Sprinter).

Besorgniserregend daran ist, dass die meisten Kunden von Balco bis zum Auffliegen der Affäre nur negative Dopingtests abgeliefert haben. Marion Jones zum Beispiel wurde über 160 mal negativ getestet. Die Erklärung dafür, nach THG (siehe Kasten) wurde jahrelang nicht gesucht.

Die Affäre endete für den Balco-Gründer, Conte sowie den Trainer Greg Anderson mit 4 Monaten Gefängnis, sowie 4 Monaten auf Bewährung und Geldstrafen. Marion Jones wurde für Falschaussagen sogar zu 6 Monaten Haft und 400 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt.

Der Fall Thanou – Kenteris:

In Westeuropa ging dieser Dopingfall fast unter, für Griechenland war er jedoch die Katastrophe schlechthin.

Die beiden Nationalhelden Ekaterini Thanou und Kostas Kenteris, beide Sprinter, werden ausgerechnet einen Tag vor dem Beginn der Olympischen Spiele im eigenen Land aufs Korn genommen.

Eine routinemäßige Dopingkontrolle wird ihnen zum Verhängnis. Wie bereits mehrmals zuvor gehen die beiden einfach nicht zur Kontrolle. Bisher war ihnen deshalb nie etwas geschehen. Doch diesmal schlagen die Ermittler zu. Obwohl die beiden sich von den Spielen zurückziehen um den Schaden gering zu halten und

Die 5 spektakulärsten Dopingfälle der Geschichte

präsentiert von
www.DOPINGSUCKS.at

das Ansehen des Landes zu schützen.

Die Polizei lässt sich, auch angesichts der beginnenden Spiele von Athen, davon jedoch nicht zurückhalten. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Trainers von Thanou und Kenteris, findet die Polizei 1.400 Packungen mit Anabolika. Genug, um ein ganzes Dorf zu dopen.

Für die Griechen ist die Schande perfekt. Der regierende Olympiasieger, Kostas Kenteris, ein Dopingsünder! Die griechische Post hatte ihm zu Ehren sogar eine Sonderbriefmarke aufgelegt. Die konnte nun wieder eingestampft werden.

Zugegeben hat Kenteris jedoch nichts. Auch leugnete er nach wie vor über eine geplante Dopingkontrolle informiert gewesen zu sein. Das passiert ihm anscheinend öfter. Sowohl beim Meeting in Tel Aviv als auch bei einem Leichtathletik-Meeting in Chicago war Kenteris nicht zur Kontrolle erschienen, jedesmal ohne Konsequenzen.

Der Sportfunktionär, Manolis Kolybadis, behauptet jedoch, dass er die beiden von den bevorstehenden Tests im Olympischen Dorf unterrichtet hätte und die Sportikonen darauf „wie aufgeschreckte Tauben“ reagiert hätten. Auch eine Nachfrist von zwei Stunden, um den Test nachzuholen, liesen Kenteris und Thanou verstreichen. Mittlerweile wurde ein fingierter Motorradunfall, mit anschließendem Krankenhaus-Aufenthalt, produziert um den Tests zu entgehen. Manchmal schreibt das Leben die besten Drehbücher.

Auch der Trainer der beiden, Christos Tzekos, steht unter keinem guten Licht. Bereits im Jahr zuvor hatte man bei ihm ein Anabolika-Lager gefunden. Außer einer Geldstrafe hatte der Vorfall jedoch keine Folgen für ihn. Kenteris und Thanou wurden für je zwei Jahre gesperrt.

Die 5 spektakulärsten Dopingfälle der Geschichte

www.dopingsucks.at